

Politische Forderungen von Foodsharing Luxembourg

Kurzpapier

<https://www.foodsharing.lu/lb/politesch-fuederungen/>

Kurzfassung

Lebensmittelverschwendung ist in Luxemburg ein wichtiges Umwelt-, Klima- und Gesellschaftsproblem. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden große Mengen genießbarer Lebensmittel entsorgt. Freiwillige Maßnahmen reichen nicht aus. Foodsharing Luxembourg fordert verbindliche politische Instrumente, um Lebensmittelabfälle wirksam zu reduzieren, Ressourcen zu schonen und die Klimaziele zu unterstützen.

Kontext

Lebensmittelabfälle verursachen erhebliche Treibhausgasemissionen und verschwenden Wasser, Energie und landwirtschaftliche Flächen. In Luxemburg entsteht der größte Teil der Verschwendung in privaten Haushalten, doch auch Handel, Gastronomie und Produktion tragen wesentlich dazu bei. Internationale Beispiele und EU-Empfehlungen zeigen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen, Monitoring und Aufklärung entscheidend sind, um Fortschritte zu erzielen und das Nachhaltigkeitsziel SDG 12.3 zu erreichen.

Probleme

Die aktuellen Rahmenbedingungen begünstigen Lebensmittelverschwendung:

- Genießbare Lebensmittel werden aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen entsorgt.
- Das Mindesthaltbarkeitsdatum führt zu Verunsicherung und Fehlinterpretationen.
- Es fehlt an vereinfachter Rechtssicherheit für Spenden und Weitergabe.
- Lebensmittelverluste werden unzureichend erfasst und sind kaum transparent.
- Sensibilisierungsmaßnahmen sind bislang nicht ausreichend wirksam.

Lösungen

Foodsharing Luxembourg fordert ein gezieltes, umsetzbares Maßnahmenpaket:

1. **Verpflichtende Preissenkungen** für Lebensmittel kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeits- oder Verbrauchsdatums sowie für optisch nicht normgerechte, aber genießbare Ware.
2. **Spendepflicht für noch genießbare Lebensmittel** im Handel und in der Produktion, verbunden mit einem Entsorgungsverbot.
3. **Rechtssicherheit bei der Weitergabe von Lebensmitteln**, inklusive Haftungsbefreiung für spendende Betriebe und weitergebende Dritte.
4. **Ausbau der Antigaspi-Kampagne**, insbesondere durch Bildung, Schulprogramme und regelmäßige öffentliche Sensibilisierung.
5. **Reform des Mindesthaltbarkeitsdatums auf EU-Ebene**, mindestens durch klare, einheitliche und verständliche Kennzeichnung.
6. **Verpflichtendes öffentliches Monitoring** von Lebensmittelverlusten und -abfällen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
7. **Rechtsverbindliches Ziel**, die Lebensmittelabfälle bis 2030 entlang der gesamten Wertschöpfungskette um 50 % zu reduzieren.
8. **Verankerung der Lebensmittelabfallreduktion in Klimaschutzprogrammen**.
9. **Gezielte finanzielle Förderung** von Projekten, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Vermeidung von Lebensmittelverlusten.
10. **Konkrete Sofortmaßnahmen für die Gastronomie**, u. a. flexible Portionsgrößen, Vorbestellsysteme und verpflichtende Mehrwegverpackungen.

Diese Maßnahmen ermöglichen eine messbare Reduzierung der Lebensmittelverschwendung, stärken den Klimaschutz und positionieren Luxemburg als Vorreiter auf europäischer Ebene.